

Anatolij S. Karpov

Wie durch gemeinsame, zielorientierte Projekte die Kooperation und der Austausch nicht zur Einbahnstraße werden

Tief im Osten, gleichsam „am Rande der Welt“, in der Republik Burjatien (Russische Föderation), hinter dem Baikalsee gelegen und viele tausend Kilometer von europäischen Großstädten entfernt, hat der Erwerb der deutschen Sprache einen hohen Stellenwert – insbesondere für Deutschlehrer, Deutschlehrerausbilder und Deutschstudierende.

Empirische Untersuchungen zeigen, dass das Fach Deutsch dank unserer fachlichen Kontakte zum Internationalen Deutschlehrerverband, zum Goethe-Institut, zum Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), zum Pädagogischen Austauschdienst (PAD) und zu anderen Kooperations- und Förderinstitutionen sowie infolge unserer eigenen Aktivitäten und Initiativen im Bereich der interkulturellen Sprachbegegnungen seine Position als Fremdsprache Nummer zwei auch in den weit entfernten Regionen Russlands behaupten kann. Für die Hochschule als Ausbildungsinstitution sowie für die Schule selbst ergeben sich damit ganz konkrete Aufgaben, darunter die Deutschlehrerausbildung, die Reform und Weiterentwicklung des Sprachunterrichts insgesamt sowie die Sprachpolitik in Kooperation mit den Kollegen aus dem deutschsprachigen Raum, der Studenten- und Schüleraustausch, schließlich direkte partnerschaftliche Beziehungen und die Organisation von Auslandsaufenthalten.

Wir wollen im Folgenden versuchen, den möglichen Zugewinn aus einer kooperativen Deutschlehrerausbildung am Beispiel der Germanistischen Institutspartnerschaft zwischen Bochum und Ulan-Ude zu demonstrieren.

„Deutsch lernen auf der Datenautobahn“ – mit diesem Ziel startete vor einigen Jahren auf Initiative von Herrn Prof. Dr. Hans-Rüdiger Fluck (Germanistisches Institut der Ruhr-Universität Bochum) und des Lehrstuhls für Deutsch an der Staatlichen Universität der Republik Burjatien in Ulan-Ude¹ das durch die Volks-

¹ Der Lehrstuhl für Deutsch der Staatlichen Universität der Republik Burjatien hat im Jahre 2004 sein 50jähriges Bestehen gefeiert. Mit etwa 20 Deutschdozenten (davon 12 Promovierte und 8 Diplomhochschullehrer mit sehr guten Sprachkenntnissen) ist er ein Teil der Fremdsprachenfakultät der Staatlichen Universität der Republik Burjatien in Ulan-Ude, die insgesamt in 14 Fakultäten ca. 10.000 Studierende betreut. Der durchschnittlich recht junge und höchst motivierte Lehrkörper des Lehrstuhls bildet das Hauptkontingent aller burjatischen Germanisten und Deutschlehrer aus: jährlich ca. 150 Hauptfachstudenten, 60 Zweitfachstudenten und ca. 1.200 Studenten anderer Fächer, die Deutsch als erste, zweite oder dritte Fremdsprache erlernen. Die Absolventen werden zum überwiegenden Teil als Fremdsprachenlehrer an Schulen und anderen Institutionen der Republik Burjatien sowie als Dolmetscher/Übersetzer eingesetzt. In der Regel sind alle Absolventen des Lehrstuhls auf dem

wagen-Stiftung geförderte Projekt „Aus- und Fortbildung burjatischer Deutschlehrer via Internet“. Zentrales Hilfsmittel dabei war und ist das Online-Journal „Punkt.de“, das Studierende aus Bochum und Ulan-Ude redaktionell und technisch betreuen. „Punkt.de“ richtet sich an alle, die Deutsch lehren oder lernen und Spaß an Kommunikation in deutscher Sprache haben. Das Online-Journal bietet Beiträge und Informationen zur deutschen Sprache, Literatur, Landeskunde und vermittelt Einblicke in unterschiedliche Kulturen. Die Teilnehmer des Projekts auf beiden Seiten können neue textuelle und soziale Fähigkeiten entwickeln, Informationen selektieren, Hypertexte produzieren, Sozialkompetenzen erwerben und die Fähigkeiten des kooperativen Lernens und Lehrens interkulturell erweitern. Im Internet wird „Punkt.de“ regelmäßig aktualisiert und ist unter der Adresse <http://punktde.ruhr-uni-bochum.de> zu finden. Möglich sind (fast) alle Arten von Beiträgen: Aufsätze zu germanistischen Themen, Berichte, Reportagen, Dokumentationen, literarische Texte aus der eigenen Feder, selbstgemachte Bilder, Fotos sowie digitale Musik- und Videoausschnitte. Möglich sind nicht nur Einzelarbeiten, sondern auch Gruppenprojekte, die beispielsweise in Lehrveranstaltungen entstanden sind. Persönliche Begegnungen von Dozenten, Deutschlehrerausbildern und Studenten ergänzen die elektronische Kommunikation etwa in Form von Informationsaufenthalten, gemeinsamen Fortbildungsveranstaltungen und wissenschaftlichen Konferenzen.

Die Rubriken von „Punkt.de“ bieten ein vielfältiges Angebot und geben die Möglichkeit zum interaktiven Informationsaustausch zu verschiedenen Stichworten: *Studium*: Beiträge über den Studienalltag aus aller Welt. *Standpunkt*: Forum für eigene, ausführliche Meinungsäußerungen. *Infos*: Informationen und Tips, Literaturhinweise und Rezensionen, Links und Antworten auf häufig gestellte Fragen. *Treffpunkt*: Leserbriefe, Kontaktbörse und Hinweise auf unser vielfältiges Kommunikationsangebot. *Atelier*: Raum für kreative Versuche aller Art: Lyrik, Kurzprosa, Bilder, Fotos, Musik etc.

„Punkt.de“ bietet auch länderübergreifenden Austausch auf unterschiedlichen Kanälen, z. B. per *Mailingliste*: Hier kann jeder Mitglied werden. Über die Liste werden Informationen rund um „Punkt.de“ bekannt gemacht und die Listenteilnehmer können Neuigkeiten, Tips und Diskussionsbeiträge loswerden. *Newsgroup*: Dieses Forum dient einer freien Diskussion rund um die Themen und Inhalte von „Punkt.de“. *Leserbriefe*: Die Adresse für Lesermeinungen zu

Arbeitsmarkt gefragt, und zwar nicht nur in Burjatien, sondern auch außerhalb der Republik (Moskau, St. Petersburg, Novosibirsk, Irkutsk etc.) Der Lehrstuhl ist für russische Verhältnisse relativ gut organisiert und verfügt über ein Sekretariat, ausreichend Unterrichtsräume, eine mediale Grundausstattung (inklusive eines eigenen, relativ kleinen, aber gut funktionierenden Internetzentrums) und eine – noch auszubauende – Basisbibliothek. Der Lehrstuhl bietet breit angelegte Studienmöglichkeiten in den Teilfeldern Germanistische Linguistik, Sprachgeschichte, Wirtschaftsdeutsch sowie Didaktik und Psychologie des Fremdsprachenunterrichts. Außerdem spielen interkulturelle Kommunikation, Literatur und Landeskunde eine wichtige Rolle. Weitere Informationen unter: <http://www.bsu.ru/>.

„Punkt.de“ oder zu einzelnen Themen. *Treffpunkt*: Im Chat mit anderen Deutsch lernen.

Für den Erfolg dieser und anderer Projekte ausschlaggebend waren seit Jahren gesammelte Erfahrungen der beiden Partner, die langjährige Bekanntschaft und der sogenannte ‚menschliche Faktor‘. Eine aussichtsreiche deutsch-russische Kooperation verlangt umfangreiche Vorerfahrungen und vor allem einen ungewöhnlich hohen Einsatz personeller Ressourcen, von Zeit und Kraft. Es zeigt sich, dass das Sich-Einlassen auf schwierige Kooperationsprozesse, bei denen interkulturelles Verstehen verlangt wird, einer besonderen Motivation und eines besonderen Talents bedarf. Die russischen Partner erkennen dies an und schätzen die Rolle von Herrn Prof. Dr. Hans-Rüdiger Fluck bei der Realisierung der gemeinsamen Projekte sehr hoch ein. Für seinen Beitrag zur Unterstützung der internationalen Kontakte der Burjatischen Staatlichen Universität, zur Entwicklung der philologischen, landeskundlichbezogenen, methodisch-didaktischen Kompetenz der Deutschlehrer und Studenten der Fakultät für Fremdsprachen wurde ihm der Titel „Verdienter Wissenschaftler der Republik Burjatien“ verliehen.

Dieses Basisnetzwerk Bochum/Ulan-Ude, das die Partner seit 1998 aufgebaut hatten, wollten sie weiterentwickeln. Die gesammelten Erfahrungen motivierten beide Seiten, eine Germanistische Institutspartnerschaft beim DAAD zu beantragen und eine neue Kooperationsvereinbarung Anfang 2004 abzuschließen. Darüber hinaus erwies sich die Teilnahme beziehungsweise Initiierung anderer Kooperationsformen und Kooperationsrahmen als sehr fruchtbar, so das „Modell Bochum“: ein Projekt zur Weiterqualifizierung russischer Deutschlehrer an der Ruhr-Universität Bochum“, das „Pädagogische Hochschulpraktikum für angehende österreichische Deutschlehrer in Ulan-Ude“, das Projekt „Schweiz + Sibirien für junge Deutschlehrer“ sowie Schulpartnerschaften. Aus der Praxis dieser Austausch- und Kooperationskontakte erwuchs die Idee, ein interdisziplinäres russisch-deutsches Forum „Deutsch baut Brücken“ ins Leben zu rufen.

Bei der Vorbereitung dieses Forums (2004) sowie der „Deutschen Kulturtage in der Republik Burjatien“ (2005) und der „Dekade der deutschen Sprache und Kultur in Ulan-Ude“ (2008) stand für die meisten Deutschlehrer ein projektorientierter Unterricht im Mittelpunkt. Die Teilnehmer in den verschiedenen Schulen und Hochschulen begaben sich auf die Suche nach Material, Informationen, Kontaktadressen in Bibliotheken, Archiven, im deutschen Lehrmittelzentrum, bei Geschäftsleuten und Firmen. Das Forum und die „Deutschen Kulturtage“ zielten unter anderem auf eine Bestandsaufnahme der Beziehungen zwischen Deutschland, Österreich, der Schweiz und den sibirischen sowie zentralasiatischen Regionen Russlands ab, wobei die Vielschichtigkeit der zwischenstaatlichen Beziehungen beleuchtet und analysiert wurde. Gleichzeitig wurde eine Vernetzung der verschiedenen Bereiche, in denen die deutsche Sprache Verwendung findet, angestrebt, um damit eine Steigerung der Effektivität zu erreichen.

Was haben die gemeinsamen Projekte den Partnern aus dem deutschsprachigen Raum gebracht? Es ist zu vermuten, dass unsere Kolleginnen und Kollegen

aus Deutschland, Österreich und der Schweiz durch die enge Zusammenarbeit mit russischen Gesprächs- und Geschäftspartnern, durch Reisen vor Ort, durch direkten Kontakt mit geförderten Wissenschaftlern und Studenten, durch die Auswertung von Zwischen- und Abschlussberichten, die Teilnahme an Veranstaltungen und vieles mehr eine Vielzahl an bereichernden Eindrücken gewinnen konnten, die sich wiederum auf ihre eigene Lehr- und Forschungstätigkeit zu Hause auswirken werden. Interkultureller Austausch ist nie eine Einbahnstraße.

Die konkreten Erfahrungen zeigen:

- Private Kontakte und persönlicher Einsatz einzelner sind die beste Gewähr für konstruktive und erfolgreiche Kooperationen.
- In der Zusammenarbeit der Wissenschaftler, Dozenten und Hochschullehrkräfte gewinnen vor allem die Deutschlehrer/innen ihr sprachliches Wissen, und ihre landeskundlichbezogenen Kenntnisse bleiben im Prozess der ständigen Erneuerung und Aktualisierung. So vergrößert sich die Chance, motivierend auf die Studierenden einzuwirken.
- Es besteht auch die Möglichkeit zur direkten Teilnahme der Deutschlehrerinnen an internationalen Programmen und somit zur Angleichung des fachlichen Niveaus an den im Westen üblichen Standard.
- Persönliche Begegnungen von Dozenten und Studenten, Lehrern und Schülern ergänzen die elektronische Kommunikation etwa in Form von gegenseitigen Informationsaufenthalten und gemeinsamen Fortbildungsveranstaltungen.
- Schließlich wird die deutsche Sprache dank diesen Veranstaltungen regelrecht zur Brücke des zwischenmenschlichen Verständnisses und der partnerschaftlichen Beziehungen.